Donnerstag, den 19. März.

Thorner Zeitung.

№. 67.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 17. März. Die vom Finanzausschusse beantragte Heranziehung der Aktien-Gesellschaften zur Einkommensteuer wurde heute von der Abgeordnetenkammer abgelehnt.

Karlsruhe, 17. März. Die „Karlsruher Zeitung" sieht sich den Gerüchten gegenüber, nach welchen zwischen den südd. Staaten Verhandlungen über die Bildung eines süddeutschen Bundes im Zuge seien, zu der Erklärung veranlaßt, daß diese Gerüchte vollständig unbegründet sind.

Pest, 17. März. Der „Ungar. Lloyd" meldet: Die Bilanz des ungar. Staatshaushaltsetats ist geordnet. Die Gesammteinnahmen der ungar. Kronländer betragen 101 Mill. Fl., wovon 56 Mill. an die Reichskasse für gemeinsame Angelegenheiten, 15 Mill. für die Verzinsung der Grundentlastung, 30 Mill. für die innere Verwaltung erforderlich sind. Im Extraordinarium sind für Eisenbahn- und Kanalbauten 24 Mill. gefordert, 10 Mill. weniger als im Voranschlage, welche mithin als Ueberschuß für das nächste Jahr verwendbar bleiben.

Brüssel, 17. März. Die Repräs.-Kammer genehmigte heute mit 57 gegen 12 Stimmen (eine Stimmenthaltung) das Kriegsbudget im Betrage von 36,841,800 Frcs.

Norddeutscher Reichstag.

Berlin, den 16. März. Der „Elbf. Ztg." wird von hier geschrieben: „In dem unklaren politischen Uebergangsstadium, in welchem wir uns befinden, ist es natürlich, daß die Wege aller Liberalen oft zusammenlaufen, wie es nicht zu verwundern ist, daß sie eben so oft sich trennen. Der Vereinigungspunkte bot schon der letzte Landtag genug, der Reichstag und das Zollparlament werden deren noch mehr in den Vordergrund rücken. Hoffen wir, daß diese sie besser nutzen, als der Landtag leider gethan hat, die Gewerbeordnung und die Tabaksteuer, so wie das Gesetz betreffend die Errichtung eines Rechnungshofes für den norddeutschen Bund. Der Entwurf der Gewerbeordnung ist — auch die bereits veröffentlichte Skizze beweist es — viel zu sehr nach dem Muster unserer alten Gewerbeordnungen gearbeitet; er enthält noch immer viel zu viel. Er will immer noch viel staatlich reglementiren, namentlich das Preß- und Versicherungsgewerbe. Dem muß liberalerseits einmüthig entgegengetreten werden, zumal die Festhaltung im norddeutschen Bunde gleichbedeutend ist mit der Ueberlassung dieser Reglementirung an die Einzel-Souveränetäten, also auch mit der Zwiespaltigkeit der Gesetzgebung auf diesen Gebieten. Es giebt aber gewiß nichts, was nothwendiger einheitlich geordnet werden muß im Bunde, als das Verhältniß der Staatsgewalt zur Presse und zum Versicherungsgewerbe. Darüber müssen alle Liberale einverstanden sein, wie sie einverstanden sein müssen, daß bei Organisation des Bundes-Rechnungshofes die wirksame finanzielle Kontrolle des Parlaments gesichert und die genannten Behörden demzufolge in das rechte unmittelbare Verhältniß zum Parlament gesetzt werden. Welche Tendenzen die Bundesgewalt in dieser Richtung verfolgen wird, das ist unschwer aus der Nichtgenehmigung des in der vorigen Reichstagssession zurückgewiesenen Bundesschulden-Gesetzes zu erkennen. Es wird hier die möglichste Verantwortlichkeit der Regierungsorgane angestrebt werden. Im Widerstande dagegen wird man hoffentlich alle Liberale einig finden, wie denn schon die Forderung für die Bundesschuldenverwaltung eine wirkliche gerichtliche Verantwortlichkeit einzuführen, von national-liberaler Seite (dem Abg. Miquel) ausgegangen waren. Und was die Tabaksteuer anlangt, so ist es unmöglich, daß ein Liberaler in ihre Erhöhung willige, so lange ihm nicht andere Steuererleichterungen angeboten werden."

— Man spricht wieder von einem Antrage der Regierung auf Erhöhung des Militär-Etats; die Vorlage soll im nächsten Reichstage eingebracht werden und sich auf das Extraordinarium beziehen.

— Der Bundesrath des Reichstages hat die Berathungen über die Aufhebung der Schuldhaft beendet, so daß dem nächsten Reichstag eine darauf bezügliche Vorlage gemacht werden wird.

Königsberg i. N. Der conf. Reichstagsabg. von Levetzow, dessen Mandat durch seine Ernennung zum Landrath erloschen war, ist mit entschiedener Majorität wieder gewählt worden.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 16. März. Der Justizminister hat einen neuen Beweis gegeben daß er politische Antecedentien nicht zu berücksichtigen gewillt ist. Er hat den früher in Bezug auf politische Betheiligung oft genannten Assessor Krauthofer in Labischin, einen Sohn des ehemaligen Insurgentenchefs und Rechtsanwalts Krauthofer in Posen, zum Rechtsanwalt in Glatz befördert. — Eine Verfügung des Justizministers weist die Staatsanwaltschaften an, die Einlegung der Berufung gegen die gerichtlich beschlossene Aufhebung der Beschlagnahme von Druckschriften innerhalb 24 Stunnach Bekanntmachung des Beschlusses zu erwirken. Die Beschlußfassung der Gerichtsbehörden über dieses Rechtsmittel soll innerhalb einer Woche erfolgen. — Es bestätigt sich, daß dem Zollparlament eine Eingangssteuer auf Petroleum von 15 Sgr. pr. Ctr. vorgeschlagen wird. Der Anstoß dazu soll von Rüböl-Producenten ausgegangen sein. (Das Quart würde durch diese Steuer mindestens um 6 Pfennige vertheuert werden. Gegen eine solche Besteuerung eines in jeder Wirthschaft durchaus nothwendigen Gegenstandes wird hoffentlich das Parlament entschieden Einspruch erheben.) — Das Gesetz wegen der Spielbanken hat die K. Sanction erhalten und wird in der nächsten Nummer der Gesetz-Sammlung publicirt werden.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg." tritt den Angaben der Zeitungen über den Inhalt der neuen Kreisordnung entgegen, da der Entwurf noch gar nicht existire, und sagt: Es dürfte auch nach Allem, was über die Intentionen der Regierung verlautet, die neue Kreis-Ordnung gerade das Gegentheil von dem sein, was ihr in Voraussetzung von den Zeitungen unterlegt wird.

— Graf Eulenburg hat vor seiner verspäteten Abreise nach Preußen die Vorbereitungen zur Zusammenberufung der Vertrauensmänner abgeschlossen, welche bezüglich der ausgearbeiteten Entwürfe einer Kreisverfassung gehört werden sollen. Versandt sind indessen die Einladungsschreiben noch nicht und wird diese Versendung auch schwerlich vor der Rückkehr des Ministers erfolgen. Es ist also auch über die Auswahl der Personen, welche der Minister herangezogen zu werden gewürdigt hat, noch keine Mittheilung möglich. Seltsam ist gewiß die Mittheilung, welche die „Weser-Zeitung" officiös macht, daß mit der Einladung an die Vertrauensmänner das zu begutachtende Opus nicht zugleich werde versandt werden, weil der Minister sich nicht einer gleich voreiligen Kritik seines Entwurfs ausgesetzt sehen wolle, wie eine solche der Cultusminister in Bezug auf seinen Schulgesetzentwurf habe erfahren müssen. Das wirft gewiß im Voraus auf das Elaborat des Grafen Eulenburg ein so schlimmes Licht, wie es kaum die böswillige Kritik hätte thun können; denn es stellt die Arbeit des Ministers des Innern auf eine Stufe mit der des Cultusministers. Ein Mehreres und Besseres haben freilich auch wohl die Wenigsten aus der Abtheilung des Hrn. v. Klützow hervorgehen zu sehen erwartet. Der Entwurf des Grafen Eulenburg soll übrigens nicht ein Entwurf, sondern es sollen für die verschiedenen Provinzen des Staats verschiedene Entwürfe sein, so daß auch die während der Dictaturzeit für die neuerworbenen Provinzen erlassene Organisations-Gesetzgebung dadurch unberührt bleiben soll. Dagegen würde man sich gewiß auf das allerentschiedenste aussprechen müssen. So sehr die Decentralisation des Staates anzustreben ist, so müssen doch die Grundprinzipien der Verwaltungs-Organisation für den ganzen Staat dieselben sein: sonst wird die Staatseinheit eben gestört. Administrirt darf selbstständig, aber organisirt muß gleichmäßig von denselben Gesichtspunkten aus werden. Hier hat der preußische Landtag noch seine Aufgabe zu erfüllen. Er darf nicht das Provinzialleben nach anderen Richtungen auseinandergehen lassen, so lange nicht der Reichstag volle Kraft und Recht erlangt hat, die Staatseinheit aufrecht zu halten und darzustellen, und das wird ja wohl noch einige Zeit währen. Sonst möchten wir in einen gefährlichen Feudalismus hineingerathen. — An die Stelle des verstorbenen Abg. und Stadtrath Reichenheim soll in nächster Zeit ein Stadtrath neugewählt werden Es ist von den Stadtverordneten Graf Schwerin-Putzar in Aussicht genommen und einstimmig vorgeschlagen, der, wie es heißt, auch annehmen würde. — Der bekannte Submarine-Ing. Bauer ist mit einer unterseeischen Locomotionsmaschine hervorgetreten. Von Seiten des Bundeskriegsministeriums ist eine Commission eingesetzt worden, welche die Sache untersuchen und darüber berichten soll. — Wie dem „Frankf. Journ." geschrieben wird, steht die Verhaftung des Redacteurs Trabert in Kassel mit der Verbreitung der aufrührerischen Flugblätter in Verbindung. Derselbe wird mit Plaut nach Berlin übergeführt. — Der Ex-König Georg soll, wie die „Hann. N." wissen wollen, sich dahin geäußert haben, er werde die Beschlagnahme seines Vermögens durch einen Prozeß beantworten, den er gegen den Fiscus auf Contract-Erfüllung einleiten lassen würde.

— Im Saale des Abgeordnetenhauses sind gegenwärtig die Bauhandwerker sehr thätig; sämmtliche Sitze sind wieder herausgenommen und sollen eine Umgestaltung erfahren. An der dem Präsidentensitz gegenüber liegenden Wand wird eine große Estrade für den Bundesrath errichtet. Auf Weisung des Bundeskanzler-Amtes sollen diese Arbeiten bis zum 31. d. M. vollständig beendet sein. Es heißt, das Zollparlament solle gleich nach Ostern berufen werden.

— Heinr. Leo hat den Platz des alten Rundschauers in der „Kreuzztg." eingenommen. Er behandelt in den letzten Nummern das Thema: „Eine in aller Stille sich vollziehende Revolution." Leo sieht die alte Zeit unaufhaltsam schwinden. Die Quintessenz der ganzen Deduction liegt in dem Schlußsatz: „Dieselbe Strömung, welche Grundeigenthum nach allen Seiten mobilem Eigenthum gleich macht, hat auch fast alle politischen Vorzüge des Grundbesitzenden hinweggeschwemmt; in absehbarer Zeit werden auch alle gesellschaftlichen Unterschiede verschwemmt sein, zumal die Heirath geldreicher Städterinnen sich auch als ein Meliorationsmodus empfiehlt — nnd die Zeit kann allerdings kommen, wo ein alter Reichs-Baron und ein Jude sich nur noch nach dem Betrage ihrer Grundsteuer gesellschaftlich unterscheiden." — Dem Patrioten, Hoflieferanten, Lotterie-Collecteur und früheren Präsidenten der „Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landes- und Prinz Carl von Preußen-Jubiläums-Stiftung", Hrn. Adolph Behrens, ist, wie die „Staatsbürger-Zeitung" berichtet, die Lotterie-Collecte von Beginn der nächsten Ziehung entzogen worden. Bekanntlich hatte der Kronprinz über verschiedenes die Präsidentschaft Betreffendes eine Untersuchung angeordnet.

— In Betreff der angeblichen testamentarischen Verfügungen des Herzogs von Braunschweig wird der National Ztg. geschrieben: „Es ist jedenfalls eine irrige Annahme, daß zu dem Privatvermögen des Herzogs auch das Herzogthum Oels gehöre. Dieses sehr bedeutende Besitzthum ist ein preußisches Thronlehen, in welches die Succession nach Primogeniturrecht stattfindet. An dieser Succession kann der zeitige Thronvasall nichts ändern. Der nächste zur Succession berechtigte Agnat ist der Bruder des regierenden Herzogs von Braunschweig, der Herzog Carl, dem durch Bundesbeschluß keineswegs die Successionsfähigkeit in das Lehen abgesprochen worden ist. Erst nach Abgang dieses Agnaten würde die Succession an den König Georg, oder, wenn er resigniren sollte, an seinen Sohn gelangen. Der Vasall kann übrigens den Besitz nicht eher antreten, bis er dem Allerhöchsten Lehnsherrn den Lehnseid geleistet hat, welcher die Gelobung von Treue und Unterthänigkeit in sich begreift. Eine Verletzung dieses Lehnseides, falls derselbe vom König Georg oder dessen Sohn wirklich geleistet werden sollte, würde, wenn sie in feindseligen Handlungen sich äußerte, das Verbrechen der Felonie involviren und den Verlust des Lehens zu Gunsten des Lehnsherrn nach sich ziehen." — Die General-Inspection der Artillerie hat angeordnet, daß unter Rücksichtnahme auf mehrfach zur Sprache gebrachte Fälle, wonach durch den umfangreichen Arbeitsdienst in den Artillerie-Laboratorien sowohl der kriegsmäßigen Ausbildung der Truppen, als auch dem Garnisondienst in größeren Städten hinderlich in den Weg getreten wird, künftig zu allen vorkommenden Patronenarbeiten, an Stelle der Militairmannschaften, je nach Ermessen Frauen und Mädchen, gegen einen täglichen Arbeitslohn von 15 und 10 Sgr. pro Kopf, herangezogen werden können.

Hannover, 16. März. Die von mehreren Zeitungen gemeldete Nachricht, das gesammte Gardekorps solle künftig in Berlin Garnison erhalten, wird von unterrichteter Seite als völlig unbegründet bezeichnet.

Kassel, 16. März. Das von dem Geheimen Rath Stieber geleitete polizeiliche Verfahren gegen die Redakteure der „Hessischen Volkszeitung" Trabert und Plaut betrifft die Ermittelung der Urheber der bekannten aufrührerischen Proklamationen. Plaut ist in Folge der vorliegenden Verdachtsgründe sofort dem Berliner Staatsgerichtshofe überwiesen worden. Trabert wurde vorläufig dem hiesigen Kreisgerichte vorgeführt, welches gestern auf Antrag der hiesigen Oberstaatsanwaltschaft die Beibehaltuug der Haft desselben beschlossen hat. Man erwartet auch die Abführung Traberts nach Berlin.

Frankfurt a. M., 16. März. Gegen den Advokaten Siegmund Müller, Mitglied des National-Vereins-Ausschusses, ist wegen einer im demokratischen Wahlverein gehaltenen Rede die Voruntersuchung eingeleitet.

Dresden, 14. März. Im Zwickauer Brückenbergschachte führten schlagende Wetter heute früh eine Explosion herbei, welche 9 Menschen tödtete und 23 verwundete.

— In der zweiten Kammer gab der Kriegs-Minister die Erklärung ab, daß den bis zum 1. October 1867 eingetretenen einjährigen Freiwilligen das eine Dienstjahr als eine dreijährige Dienstzeit in der aktiven Armee angerechnet werden und das Bundesgesetz erst auf die später eingetretenen Freiwilligen Anwendung erleiden solle. — Nach einem Dresdener Telegramm der Wiener „Presse" tritt Graf Vitzthum-Eckstadt, bisheriger sächsischer Gesandter in England, in den österreichischen Staatsdienst. — Der wegen eines Attentats auf den Kronprinzen verhaftete Schirmmacher Siegert ist geisteskrank. Er glaubt aus königlichem Geblüt abzustammen und nach Beseitigung des Kronprinzen den Thron zu besteigen.

Süddeutschland.

Darmstadt, 14. März. Die zweite Kammer nahm heute eine Regierungsvorlage an, welche den kürzlich berathenen Gesetzentwurf auf Aufhebung der Wuchergesetze nach den Bestimmungen, welche darüber im norddeutschen Bund Geltung haben, abändert.

Oesterreich.

Wien, 15. März. Nach der „N. Fr.-Pr." liegen die neuen Finanzvorlagen im Entwurfe fertig vor; es werden deren, außer dem Finanzgesetze vier sein: 1) Das Gesetz, welches die Ermächtigung zum Verkaufe eines Theiles von unbeweglichem Staatseigenthum bis zum Erlöse eines auf drei Jahre zu vertheilenden Betrages von 25 Mill. Gulden ertheilt. 2) Das Gesetz über die neue außerordentliche, auf drei Jahre berechnete Vermögenssteuer, a) vom Grund und Boden, b) von Gebäuden und c) vom mobilen Vermögen. 3) Das Gesetz über die Erhöhung der Gewinnsteuer auf 15 Prozent. 4) Das Gesetz über die Unification der Staatsschuld, welches die Einführung einer 10prozentigen Couponsteuer resp. die Erhöhung der bestehenden Couponsteuer von 7 auf 17 Prozent in sich faßt.

Provinzielles.

7. Sitzung des Provinzial-Landtages am 14. März.

Auf Bericht der Landarmen-Direktion der Provinz wurden die zur Prämiirung der Sparkassen-Interessenten bestimmten bis zum nächsten Landtage disponibel werdenden Zinsgewinn-Antheile der Provinzialhilfskasse wie bisher zur Unterstützung der in der Provinz vorhandenen hilfsbedürftigen Veteranen aus den Kriegsjahren 1806—1815 mit der Maßgabe überwiesen, daß die Gesammtsumme auf die vier Regierungsbezirke nach Verhältniß der Seelenzahl zu repartiren, die einzelnen Unterstützungen aber im Regierungsbezirk Marienwerder wie bisher als fortlaufende Portionen zu je 1 Thlr. monatlich oder 12 Thlr. jährlich zu verabreichen, und in den übrigen Regierungs-Bezirken an diejenigen hülfsbedürftigen Veteranen, deren Einkommen einschließlich der Invalidenpension oder der laufenden Veteranen-Unterstützung den Betrag von 72 Thlr. jährlich nicht erreicht und deren Hülfsbedürftigkeit von der zuständigen Kreisarmen-Kommission anerkannt worden ist, in gleichem Betrage und in einer Quote auszutheilen.

Ferner wurde dem Vorstande des Krankenhauses der Barmherzigkeit zu Königsberg mit Rücksicht auf die in der Provinz herrschende Noth und die dadurch erzeugten vermehrten Krankheiten, wodurch die Zahl der hilfesuchenden Kranken und der beschäftigten Diakonissinnen gewachsen, auf seine Petition eine außerordentliche Unterstützung von 500 Thlr. aus dem Landtags-Dispositionsfonds bewilligt.

Bezüglich der Idioten-Anstalt in Rastenburg, die sich nach vorliegenden Berichten in anerkennungswerther und segensreicher Weise entwickelt hat, wurde beschlossen dem Kuratorium dieses Instituts zur Erbauung eines neuen, zur Aufnahme von 40 Zöglingen ausreichenden Anstalts-Gebäudes aus dem Landtags-Dispositionsfonds die Summe von 10,000 Thlr. zu überweisen, vor Vollendung dieser Erweiterungs-Bauten aber die Zahl der provinzialständischen Freistellen von 12 auf 24 zu vermehren und den Pflegesatz für jeden Inhaber solcher Freistellen schon vom 1. Januar 1868 ab von 100 Thlr. auf 120 Thlr. jährlich zu erhöhen. Außerdem soll Seiner Excellenz der Herr Ober-Präsident ersucht werden, zu veranlassen, daß auch fernerhin für diese Anstalt Haus- und Kirchen-Collecten abgehalten werden. Auch fand sich der Landtag noch veranlatzt, dem Herrn Präsidenten v. Saltzwedell für seine Hingebung und unermüdliche Thätigkeit zur Gründung und Förderung dieser provinziellen Schöpfung seine besondere Anerkennung auszusprechen.

Aus dem Berichte des Ausschußes für Geschäfts-Ordnung und Kassen-Wesen über Prüfung der Rechnungen des Provinzial-Landtags-Kosten-Fonds bleibt nur hervorzuheben, daß der Ausgabe-Etat für den gegenwärtigen Landtag auf Höhe von 15,000 Thlr. festgestellt wurde, wovon die Hälfte auf die Provinzial-Verpflichteten auszuschreiben, während die andere Hälfte aus den vorhandenen Beständen zu entnehmen. Schließlich wird auf einen in Veranlassung der erlassenen Instruktion zur Ausführung des Nothstandsgesetzes für Ostpreußen vom 3. März cr. eingebrachten Antrag noch beschlossen, es für dringend erforderlich anzuerkennen, daß den auf Grund dieses Gesetzes gewählten Kreis-Kommissionen Minimal-Beträge auf die zu erwartenden Darlehnssummen sobald als möglich vorschußweise zur Disposition gestellt werden, welchen Beschluß der Herr Landtags-Commissarius bei der Königl. Regierung geneigtest schleunigst befürworten möge.

Lokales.

— **Das städtische Comité** für die Nothleidenden in Ostpreußen verhandelte am 16. d. Mts. über die Frage, ob es sich nunmehr, nachdem 1185 Thlr. zusammengesteuert sind, auflösen oder noch weiter wirken wolle. Den Ausschlag für Letzteres gab — außer manchen erneuten und dringenden Nothrufen aus den schwer heimgesuchten Gegenden — insbesondere folgende Mittheilung des Kreisphysicus Dr. Rhode in Ragnit vom 16. Februar. Derselbe schreibt an das Provinzial-Comité in Gumbinnen: „Es war vorauszusehen, daß der Andrang der Mütter zur Theilnahme an Ihrer Gabe von 30 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., welche Sie vor etwa 4 Wochen den armen Säuglingen hieselbst spendeten, außerordentlich groß sein würde. Und so war es auch. „Unsere Brüste sind ganz vertrocknet, weil wir nichts zu essen haben; Geld zu Milch haben wir nicht. Das Kind schreit Tag und Nacht; ganz wund gesogen stehen wir des Morgens auf!" Wie willkommen war Ihre Gabe auch dem Mutterherzen! Als sehr ernstes Curiosum theile ich Ihnen die Aeußerung einer vor drei Monaten Entbundenen mit: „Gott sei Dank! nun wird mein Kind auch einmal Milch schmecken; solange es auf dieser Welt ist, ist noch kein Tropfen Milch auf seine Zunge gekommen." Was kann unter solchen Umständen aus dem künftigen Geschlecht werden! — Jetzt aber wird Ihre Spende innerhalb sechs Tagen erschöpft sein, zumal ich für viele Kinder, die von Milch allein nicht mehr satt wurden, auch gutes Weißbrod habe anschaffen müssen. Zwar sind die Gaben für diese kleinen Geschöpfe, die eben so empfindlich von dem allgemeinen Nothstande betroffen werden wie die Erwachsenen, aber weniger als diese ihm Widerstand zu leisten im Stande sind, wider Erwarten bis jetzt nur spärlich zugeflossen. Denn man mag glauben, daß den Säugling der Hunger nicht quälen werde, da er ja von der Mutter ernährt werde. Dem ist aber nicht so. Erst muß diese etwas zu essen und zwar reichlich zu essen haben, wenn sie ihr Kind zu stillen im Stande sein soll. Ißt die säugende Mutter für zwei, so hungert sie auch für zwei. Ich bitte daher dringend um Uebersendung einer zweiten Rate, zumal die allgemeine Noth noch immer wächst, wie sehr man ihr auch zu Hilfe eile." — — Derselbe ohne Zweifel zuverlässige Zeuge schreibt unterm 26. Februar aa eine Dame hier in Thorn: „Frau . . . aus . . . beehrte mich gestern mit einem

Besuche in der Absicht, mir mitzutheilen, daß auch Sie sich unserer armen Säuglinge mit dem Wunsche, ihnen helfen zu wollen und zu können, erinnerten. Mit Vergnügen hörte ich von dieser Güte und Freundlichkeit Ihres mitleidigen Herzens und nehme dankbar im Namen meiner Schützlinge Ihr Anerbieten an. Wie es um uns steht, werden Sie aus der Nr. 8 des „Volksfreundes" ersehen können. Mag die Noth die Erwachsenen noch so hart treffen, am Meisten leiden doch die Kinder durch dieselbe. Statt der 20 Säuglinge, die ich unterstützen wollte, sind deren bereits über 40 vorhanden, und täglich mehrt sich der Andrang zur Theilnahme an der Milchspende. Ich vertröste nun schon so Manchen auf den Zuschuß, der von Ihnen zu erwarten steht." — — Es hat nun zwar an solchem Zuschuß aus Thorn nicht ganz gefehlt. Mildthätige Frauen, deren Namen im Himmel angeschrieben sind, haben eine kleine Summe ausschließlich für diesen Zweck an Dr. Rhode gesendet. Allein in welche Tiefe des Elendes lassen jene Mittheilungen blicken? Denn auch in den übrigen Nothkreisen, aus denen man bisher davon nichts gehört hatte, leiden die Kinder mit ihren Eltern mit, und die Neugeborenen saugen vergeblich an den ausgetrockneten Brüsten. So hat denn unser Comité beschlossen, das Werk der Barmherzigkeit mit Gott noch weiter in der Hand zu behalten. Wie und mit welcherlei Mitteln, — darüber soll in einer neuen Zusammenkunft am 23. d. Mts. berathen werden. Vielleicht wäre es gut, wenn man sich an die Frauen wendete. Vorläufig ist eine engere Vereinigung mit dem Consumverein in Aussicht genommen worden, damit gemeinsam nach beiden Seiten hin gewirkt werde. Aufs Neue um Gaben zu bitten, erschien höchst zweifelhaften Erfolges, da nicht Wenige von den Wohlhabendsten bis jetzt gar nichts gegeben haben. Nur daraus erklärt es sich, daß an der oben genannten Summe die Stadt mit etwa 400 Thlr., der Landkreis mit über 700 Thlr. betheiligt ist. Jedenfalls werden alle Diejenigen, welche schon einmal gegeben, aber bereits aus eigenem Antriebe erneute Spenden angeboten haben, recht herzlich und dringend gebeten, ihrem guten und sehr nöthigen und ersehnten Mitleid sobald als möglich das Opfer der That folgen zu lassen.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Die Vorarbeiten für den Bau der Posen-Thorner Eisenbahn sind seit einigen Tagen im Auftrage der Kgl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn begonnen worden. Die Leitung derselben ist bis auf Weiteres dem Königl. Eisenbahnbaumeister Suche übertragen.

Am 10. d. ist bei Osterode der erste Spatenstich zur Thorn-Insterburger Bahn gemacht.

— **Handwerkerverein.** In der Vers. am Donnerstag, den 19. d., findet kein Vortrag statt, wohl aber die Mittheilung mehrerer zur Besprechung geeigneter Notizen. — Bücherwechsel.

— **Thorner Credit-Gesellschaft** G. Prowe & Comp. In der General-Versammlung dieser Gesellschaft am 17. d. M. wurde der Bericht für das Jahr 1867 erstattet, in welchem es heißt:

Das Jahr 1867 hat die durch die kriegerischen Ereignisse des Vorjahres geschlagen kommerziellen Wunden noch nicht geheilt. Die Ungewißheit der politischen Lage, die wiederholt mangelhaften Ernten unserer Gegend, die einen reellen Grenzverkehr hemmende Grenzsperre Rußlands und dessen dauernd kriegsrechtliche Verwaltung Polens bewirkten, daß 1867 ein für Handel und Gewerbe unseres Platzes höchst ungünstiges Jahr genannt werden muß. Mit froher Hoffnung blicken wir indeß in die Zukunft, da endlich der Bau der lang ersehnten Eisenbahnen Thorn—Posen und Thorn—Insterburg definitiv beschlossen ist.

Das baar eingezahlte Aktien-Capital besteht unverändert aus 300 Aktien à 200 Thlr. gleich 60,000 Thlr. womit ein Gesammt-Umsatz von 3,755,360 Thlr. bewirkt worden ist und zwar wurden Wechsel im Betrage von 1,170,097 Thlr. angekauft und blieben 110,846 Thlr. im Bestande, wogegen in Lombard gegen Unterpfand 206,485 Thlr. ausgeliehen wurden und am Jahresschluß 16,285 Thlr. ausgeliehen blieben. Auf Depositen-Conto A und B wurden 189,407 Thlr. eingezahlt, zurückgezogen wurden 136,365 Thlr. und verblieben 53,042 Thlr. Für das Incasso von 57,582 Thlr. wurden verdient 150 Thlr. 21 Sgr. und für verschiedene Kaufleute und Private wurden Staatspapiere, Eisenbahn Aktien, russische Banknoten 2c. für 163,170 Thlr. angekauft. — Der Reservefonds erhält wieder 267 Thlr. und steigt auf 2553 Thlr. Den Herren Aktionären wird aus dem Gesammtgewinne von 9172 Thlr. eine Dividende von 6⁴/₅% (13 Thlr. 17 Sgr. pr. Aktie) gezahlt. —

Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, die Herren Täge und Neumann wurden wiedergewählt. Zur Berathung etwaiger Abänderungen der Statuten bei Verlängerung der Gesellschaft, deren Vertrag mit Schluß dieses Jahres zu Ende geht, wurde eine Commission erwählt, bestehend aus den Herren: H. Schwartz, Gust. Weese, J. Moskiewitz, J. Prager, Uebrick und Appolt. —

— **Der Samenmarkt** in dem Hotel zu den „Drei Kronen". Der mehrmaligen Aufforderung der Haupt-Verwaltung des Vereins Westpreußischer Landwirthe, unterzeichnet von den Herren Conrad und Martiny, zu Folge waren heute zum Samenmarkt angestellt:

1) von Gutsbes. Linke auf Zelgno Wicken
2) „ „ O. Elsner auf Papau Gerste.
3) „ einem nichtgenannten Gutsbes. Spörgel u. Lupinen
4) von Inowraclaw pr. Post eingesandt Kartoffeln
5) „ Kaufm. Felix Giraud Wicken u. Weiß-Klee
6) „ „ R. Neumann Wicken
7) „ „ Carl Mallon Roth-Klee und Lupinen.

Außerdem hatten sich noch mehrere Besitzer mit Muster behufs Verkauf eingefunden. Das Geschäft hätte lohnend werden können, wenn der Verein aus seiner Aufforderung Ernst gemacht hätte und wenn auch nur eins der Vorstands-Mitglieder erschienen wäre. Die Aussteller sahen sich einige Stunden wartend an, aber wer nicht kam, das waren die Käufer. Wie werden die armen Ostpreußen sich wundern, wenn sie keine Saat aber die Rechnung über nutzlos ausgegebene Insertionskosten bekommen werden.

Lotterie. Bei der am 17. d. M. angefangenen Ziehung der 3. Klasse 137. Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlrn. auf Nr. 87,299, 2 Gewinne zu 1000 Thlrn. fielen auf Nr. 26,997 und 33,891, 3 Gewinne zu 600 Thalern auf Nr. 34,374, 58,333 und 71,723, 5 Gewinne zu 300 Thlrn. auf Nr. 8077, 9373, 20,596, 21,914 und 91,787.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 18. März cr.

Fonds:	schwach.
Russ. Banknoten	83⅞
Warschau 8 Tage	83⅞
Poln. Pfandbriefe 4%	61⅛
Westpreuß. do. 4%	82⅜
Posener do. neue 4%	85½
Amerikaner	76⅛
Oesterr. Banknoten	88
Italiener	46¾
Weizen:	
Frühjahr	—
Roggen	weichend.
loco	78
März	77
Frühjahr	77
August	69
Rüböl:	
loco	10⅔
Frühjahr	10⁷/₁₂
Spiritus:	flau.
loco	20
Frühjahr	20
Herbst	20

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 18. März. Russische oder polnische Banknoten 84—84¼, gleich 119—118²/₃%.

Thorn, den 18. März.

Weizen 118—123 pfd. holl. 90—94 Thlr.!, 124/26/128 pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31 pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 17. März. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 117—120 pfd. von 97—99 Sgr. pr. 81⅚ Pfd.

Gerste, kleine und große 103—112 pfd. von 74—78 Sgr. pr. 81⅚ Pfd.

Erbsen 83—90 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 50 Sgr. und darüber pr. 50 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 17. März.

Weizen loco 98—106, Frühj. 104.
Roggen loco 78—81½, Frühj. 78, Mai-Jun 78.
Rüböl loco 10⁷/₁₂, März 10⁷/₁₂ Br., April-Mai 10²/₃.
Spiritus loco 20¼, März 20 Br., Frühj. 20¼.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 18. März. Temp. Wärme — Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 11 Fuß 3 Zoll.

Chronischer Katarrh und Magenleiden.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

Hamburg, 24. Januar 1868. Seit drei Jahren nach einer schweren Krankheit noch immer von einem chronischen Katarrh und Magenleiden so matt und entkräftet, daß ich vor Verzweiflung nicht mehr wußte, was ich machen sollte, wurde ich durch einen Freund, welcher mich zu Weihnachten mit mehreren Flaschen **Hoff**'schen **Malz-Extrakt** beschenkte, auf dieses schöne Fabrikat aufmerksam gemacht und bin durch den regelmäßigen Gebrauch desselben bereits in guter Besserung. Auch die **Hoff**'sche **Malzgesundheitschokolade** bekommt mir sehr gut, indem sie nicht erhitzt, aber kräftig nährt. **Ich bin der festen Ueberzeugung, daß ich durch diese herrlichen Heilnahrungsmittel meine völlige Gesundheit wieder erhalten werde,** und kann dieselben allen Leidenden mit Recht nicht genug empfehlen.

Friedrich Witt, hinterm Strohhause 24, St. Georg.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager **R. Werner u. Friedrich Schulz in Thorn.**

Inserate.

Neueste

Capitalien-Verloosung.

Verloosungs-Capital:

ca. 1 Million Thaler,

eingetheilt in folgende Gewinne:

Haupttreffer event. Thlr. 90,000, 1 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 20,000, 1 à 12,000, 1 á 8000, 2 à 6000, 2 à 4800, 2 à 4000, 2 à 3200, 3 à 2400, 3 à 2000, 4 à 1600, 10 à 1200, 79 à 800, 4 à 600, 4 à 480, 105 à 400, 105 à 200, 6 à 120, 105 à 80, 7906 à 40 Thlr. 2c. 2c.

Beginn der Ziehung **am 16. April d. J.**

Ein ganzes Originalloos (keine Promesse) kostet 2 Thlr.

Ein halbes Originalloos (keine Promesse) kostet 1 Thlr.

Ein viertel Originalloos (keine Promesse) kostet ½ Thlr.

Das Spielen in Frankfurter und Hannöverschen Lotterieen ist jetzt in Preußen gesetzlich erlaubt.

Wir haben binnen kurzem viele größte Haupttreffer unseren Interessenten ausbezahlt, unter Anderm am

15. April auf No. 24,857: 40,000 Thlr.,
2. Mai „ „ 27,231: 61,000 Thlr.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen versehen oder gegen Postvorschuß werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zugesandt. — Man wende sich direct an

Adolph Lilienfeld & Co.

Bankgeschäft,

Hamburg, Graskeller 7.

Mit kgl. kais. Minist. Approbation.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

Vor Verfälschung wird gewarnt!

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Wie auf allen frühern Industrie-Ausstellungen, wohin der Hof-Lieferant **Franz Stollwerck** sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- und Brustleidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. — Man beliebe sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Entnahme die Depôts in **Thorn** bei **L. Sichtau** und auf dem Bahnhof bei **L. Wienskowski**, in **Culm** bei **E. Wernicke**, in **Gniewkowo** bei **J. Friedenthal.**

Gegen Rheumatismus

diesem allverbreiteten Uebel, dessen eigentliches Wesen bis jetzt so häufig verkannt wird, weßhalb auch alle bisher dagegen angewandten Mittel gar keinen oder höchstens nur einen vorübergehenden Erfolg haben konnten, giebt allen an diesem Uebel Leidenden die sicherste und schleunigste Hülfe an die Hand, die in klarer und überzeugender Weise geschriebene Schrift:

Rheumatismus und Lähmungen. Deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung, mittelst einer neuen vollständig naturgemäßen und unfehlbaren Methode. Leidenden jeden Grades, Geschlechtes und Alters empfohlen von Dr. Luitpold Reiner. 3. Aufl. Preis brosch. 6 Sgr.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. in der **Lambeck**'schen Buchhandlung.

Mandelkuchen,

Streußelkuchen, Hörnchen, Fraustädter Mundtaschen, Zuckerkringel à 2 Pf., Splitterteig, runde Zwieback empfehle bestens. Bestellungen werden reell ausgeführt von

Volkmann, Brückenstraße 9.

Frische gesunde Rapskuchen

offerire zu billigen Preisen

Julius Rosenthal.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden noch zur III. Sendung angenommen bei

D. G. Guksch.

Deutsches Haus

empfiehlt seine großen Stallungen zur

Ausspannung.

Salz-Niederlage

von grobem engl. Salz, wie aus der Königl. Niederlage

1 Sack Kochsalz 3½ Thlr.,
1 Sack Viehsalz 1⅙ Thlr.,

bei **Fr. Tiede.**

Deutsches

Reinigungs-Crystall

zum Waschen von Wolle, Baumwolle, Leinwand ꝛc., à Päckchen 1 Sgr. 3 Pf. bei

Friedr. Zeidler.

Die Gebrauchsanweisung ist zu beachten!

Mit dem heutigen Tage haben wir dem Herrn **Julius Louis Kalischer** in Thorn, die General-Agentur der Aussteuerkasse

„Le Conservateur",

bestehend seit 2. August 1844, und in Preußen concessionirt den 9. October 1862, für Thorn und Umgegend übergeben, und ersuchen gleichzeitig ein verehrtes Publikum, demselben dasjenige Vertrauen entgegenbringen zu wollen, dessen sich unser Institut in Berlin schon seit Jahren erfreut.

Berlin, den 15. März 1868.

Die Subdirection des Conservateur.

Eduard Wilm, Generalbevollmächtigter. **S. Behrendt,** Subdirector.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube mir das geehrte Publikum auf erwähntes Institut aufmerksam zu machen, und bemerke gleichzeitig, daß Prospecte wie Statuten bei mir zur gefälligen Einsicht ausliegen.

Thorn, den 15. März 1868.

Der General-Agent
Julius Louis Kalischer.

Gebrannter Caffee

à 8½ Sgr. pro Pfund bei

A. Mazurkiewicz.

Wir empfehlen:

Englisches Kochsalz à 3½ Thlr. d. Sack v. 125 Pfd.
„ Buttersalz à 3⅔ „ do. do.
„ Viehsalz à 1⅙ „ do. do.

L. Dammann & Kordes.

---

400 Thlr. werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Näheres Neustadt No. 140.

Violoncell im Kasten billig zu verk. Gerechtestraße 123, 2 Treppen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in dem hinter dem Ziegelei-Wäldchen belegenen Grundstücke ein Kaffeehaus errichtet habe. Für gute Speisen und Getränke, so wie reelle Bedienung wird stets Sorge getragen und bitte um gütigen Zuspruch.

Grünhoff, den 16. März 1868.

A. Farchmin.

Die geehrten jungen Damen Thorns und der Umgegend, welche das Anfertigen der so schönen beliebten Wollblumen, die an Farbe und Pracht den natürlichen Blumen entsprechend ähnlich sind, in und außer dem Hause erlernen wollen, mögen sich gefälligst bis spätestens Freitag, Bache No. 47, melden. Eine jede Dame lernt binnen 16 Stunden völlig aus und erhält das Bouquet, welches gefertigt wird für sich, und zahlt pro 16 Stunden 1 Thlr. Blumen sind zur Ansicht daselbst.

Lina Martinus aus Danzig.

Ein **Wirthschaftsschreiber** mit guten Empfehlungen findet zum 1. April c. Stellung in Bielawy.

Einen Lehrling sucht

Julius Rosenthal.

.?

Zu haben bei **Ernst Lambeck** in Thorn.

Wieder neu gedruckt und wieder vorräthig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Werkes:

Maria Stuart.

Jedes Heft 4 Sgr.

Prospect.

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Pitawall das herrlichste Weib, wie es gelebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henkers, herniederrollt vom Blutgerüst. — 3 wunderschöne Prämien erhält jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart", nämlich: 1) Maria Stuart bei der Nachttoilette überrascht. 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier. 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere in obengenannter Buchhandlung.

Möblirte Zimmer mit Beköstigung sind zu haben am Gerechten Thor 115/116.

In meinem Hause Breitestraße No. 444, ist vom 1. April ab der Hausflurladen nebst einer kleinen Familien-Wohnung zu vermiethen.

H. Mendelsohn.

Näheres zu erfragen bei **J. Dekuczynski.**

Eine große Wohnung nebst allem Zubehör u. Pferdestall ist vom 15. April zu vermiethen Brückenstraße 19. **Weese.**

Gr. Mocker 2 möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres b. Postsecr. **Stölger.**

---

1 möbl. Zim. verm. **W. Henius**, 432.

Sing-Verein.

Freitag, den 20. d. M., Abends 8 Uhr, in der Anla des Gymn., **außerordentliche** Uebung für **Sopran** und **Alt.** **Der Vorstand.**

Theater-Anzeige.

Es ist mir gelungen eine Operngesellschaft, bestehend aus den tüchtigsten Kräften bedeutender Stadt-Theater zu engagiren und beabsichtige, mit derselben hier 10 Opern zur Aufführung zu bringen, **sobald ein genügendes Abonnement zu Stande kommt.** Eine Abonnementsliste ist bereits in Umlauf gesetzt und wird die erste Vorstellung am 19. April c. stattfinden. Zur Aufführung kommen unter anderen folgende Opern: **Don Juan. — Figaros Hochzeit. — Robert der Teufel. — Martha. — Die lustigen Weiber von Windsor. — Die weiße Dame. — Norma. — Czaar und Zimmermann. — Stradella. — Postillon von Lonjumeau.**

Da dieses Unternehmen bedeutende Kosten verursacht, so sehe ich einer allgemeinen regen Betheiligung entgegen. —

Indem ich meinen besten Dank für das mir bisher erwiesene Wohlwollen ausspreche, sage ich allen Theaterfreunden so wie meinen Bekannten bei meiner Abreise hiermit ein herzliches Lebewohl und hege die Hoffnung, das geehrte Publikum wird meine ferneren Unternehmungen bestens unterstützen. Hochachtungsvoll

F. Kullack.

Wenn mancher Mann wüßte
Was mancher Mann wäre,
Thät mancher nicht manchem
Amtsbruder mehr Ehre? —
Denn: Wir Menschen sind zwar alle Brüder;
Aber Amtsbrüder sind wir nicht! —

Verantwortlicher Redakteur in Vertretung **K. Marquart.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**